

Franckesche Stiftungen zu Halle

Bericht von Georg Petermann

Petermann, Georg

Berlin, 09.1734-29.06.1735

April 1735

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-215476](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-215476)

S XXXVII.

April

Im 1ten Tag im Monat 2 gl. Item d. 2ten Tages
 in der Nacht im Monat 2 gl. mit diesen Worten
 daß Jesus in unserer Nacht wieder geliebt werden
 sollte. Man sollte diesen noch beim Anzuge sein,
 weil man den noch nicht soviel sollte und überigen
 frucht aber dem ein Jährchen über geben, als dem
 geben gegeben werden, sollte in über eine gegeben.
 und so waren unsere Gedanken sehr schön.
 Man Abba. sagt die eine Jahr. und am 1sten
 einen Tag das ein gegeben. Man sollte und
 ein nicht auf alle folgenden Willkür, sondern
 da die und der Tag aller Tage einen aller
 liebsten und ringelsternen Rose aus dem Jährchen
 gesunden ist, da steht viel alles selbst gegeben
 kann wie geben werden. eine Jahr. Item.
 Im 1ten Tag als wieder auf allen einen Tag
 ist noch viel weniger der Tag, wenn. einen
 Rose das ein. Im 1ten Tag was in dem
 einem Jahr von nach Magdeburg, und es ist die
 nigen Item und einen Tag und über, mit
 über 5 gl. und alle in den Tag ein gegeben

wörsch ich sie mit der Lieblichkeit und Güte dieser
 Vorsegen immer gefult, Sie so viel Sie das noch
 immer bekennen, also werden Sie auch in wenig
 und Abwesenheit der Feinde gewiß nicht erwachen.
 Es ist auch ~~die~~ gegeben, dass Sie in noch andrer
 Stadt noch laun, so gab ein Mann 2 gr. ein andrer
 von 2. pl. d. und ein anderer 4 gr. Daraus ist und
 die andere gegeben und gegeben werden
 in der Hoffnung, dass Sie für Sie nicht an mich
 aus dem Namen für Sie gebunden sind, und Sie
 auch nicht ohne mich ausgeben können.

§ XXXVIII.

Wie ich mir für Sie so leicht gewiss von jemandem
 nicht werden an, aber ab Lügen der noch
 gewöhnlich immer gr. bei dem Decretum, die schon
 so oft. Wegen der Götterkennung sind Sie nicht
 gegeben worden, und Sie sollen davon
 bei der Aufhebung der Vermögensverwaltung für Sie gewinn
 sind Sie notwendig. Und da ich von 20 St. dieses
 Monats auch wieder zu Sie laun, und was
 ich, dass Sie die Liebe Gott also noch viel mehr
 Vorsegen, wenn ab Sie geben Sie ab von
 Leben Gottes sind. Dazu sage ich, wenn Sie ab
 ist ja schon wieder was in Ihnen, also dass wir bei

ein Mangel eintun müßten. In Lieblichkeit sind
 noch immer sind Lobten so viel mit frohlocken
 den himl. Vater um alle das gute, so so uns schon
 und wofürer Ursache. So waren aber ebenfalls
 Umständen die das Gute die ist von der Kunst und
 Danks. Nämlich als wir im zu gedanken im si-
 non Mordaten Danks und in angeschlossen.
 Lobend Danks gebieten, Gott aber und immer
 alle ohne immer Danks voraus gefürst, mit
 samt dem himl, ob man gleich von fremden Pflichten
 and dem Welt nicht andig als und den hoch
 und den Danks hat schon können.

In dem nun mehr eines Hundt von der Vollen
 was fustent, Oben wie Gott für solche Fortsetzung
 und fungen das himl: Lob den Herrn immer
 Psal. 150. Und warum waren besonders in ge-
 gen wärtigen Umständen die letzten Worte des
 veses: Der auf sich ist der fernen hoch, Michen
und Reizen hält so hoch, Halleluja Halleluja

In Materie davon wir unsern Discours weiter
 fort führen. Und weil da im Veltischen Exultante
 die und was, wogegen so, wie der Gott nicht uns
 and seinen Vater-Tatna voraus gefürst, son-
 dern auf schon sind da so doch nicht ungetragte
 einfluss voraussetzungen. So würde auf die Danks-



sonder die soogen über led vor Halle in Glaube sein,
 die Kaiser Junge in Fortsetzung gegeben. Ich bin in
 mich bin auch gütlich gütlich, noch etwas mit
 nach was Gott bey der Verfertigung unserer die
 meisten Judischen Jugend zu thun angefangen,
 zu weissen.

S. XXXIX

Ich habe schon ein Gottes fruchtiges Wein-Ländchen
 mit an, und werde gleich im Anfang der Beschaffen
 so bewirkt, daß es mich in die Erde fiel, und
 offerierte sich der Morgenland Land auf eine Wei-
 se Wohlthat dazu zuweisen. Ich ist aber in der
 Beschaffenheit fort fuhr, konnte es sich nicht lang
 zu weissen halten, und wir die mich sofort fort
 willig und fröhlich zu sein die Land, mit dem
 Gesetz. Wunsch, daß Gott noch fruchtiger mit seinem
 Güte über uns halten und vielen setzen zu
 Gütigen Liebe Landen wolle.

Ich werde durch diese Gabe ganz sehr erfreut, aber auch
 innigst bedankt, in dem ich bey demselben besten Manne
 der Mühen noch immer Zustimmung gefast, noch einige
 Wohlthat für die selbige mit zu bringen, solange wir
 noch nicht aus Magdeburg hinaus gefahren werden.
 Darum aber hing ich an davon zu weissen. Demnach

6374. 17. 41.
also gläubig und in diesen allen noch einander
das Vertrauen auf die gute Macht und Weisheit
gottes, bey dem kein Ding unmöglich ist, so wir
uns glauben haben und da ist auch solche Macht
hat noch mehr so viel als wir noch nicht zu Meilen
weit von der Stadt hinaus waren: So laßt ich
an mein voriges Schicksel nachdenken, und bin
wunderlich in Liebe Gottes, und sein verlässliches
Dinge über unsen schwersten Glauben, ein so
auszubringen so bey der Hand wegzuführen, damit es
nicht scheitern möge. Ich will also nicht mehr
offen stehen, soll ich mich den Feinden, oder Feinden
sein? Ich was mich zu wünschen, wie es in dem jüdischen
gelehrten Buch in 3. ver. geschrieben: Dankig zu sein
ist das zu nennen das höchste das Gott Jacob ist,
welches vom Glauben herkommt daß unten, und
ist gewiss auf Jesum Christ. was diesen Stellen zum
Erfahrung ist, das sind am besten Ruff und hat
Halleluja - Halleluja.

S. XXX.

Nach diesem Tag, als ich mich wieder in Bevel
angekommen, besuchte mich ein Freund mit ne
einigen andern aus Julla, die nach weislichen
einigen Rat wußt, wie es mit der Information
so weit in diesen Jahren als andern nötigen Studis.

6374. 17. 11.

und den nun mit der Verpflegung der mir an-
vertrauten Jugend dienen, sich auf zweigüld und
guldflügel bezogen, das ne oben 10 gld. und gebräun-
stem den 27h dieses gab mir ferner 8 gld. das gleiche
am den 27h dieses mir Anna Wilber in der Stadt
für einen Monat entnommen, auf selb. von Läg. alle
monat ihre Sustentation für, ferner auch unter
freiwilligen Jahren 6 gld. dem ferner werden in
der Geo. Dinst 7 gld. bei gefunden.

§ XXXXI.

Den 27h dieses nächster sich die Zeit der Aufstellung
unter die andere kommen, die nach diesen Selectis auf
wissenschaftliche Wohlthat zu gewinnen haben. auf dem
des Mittags die Anabe und maldeh, das ferner die
mir eine Verbesserung nötig fallen für andere
des gleichen; der dritten aber sagen so konnte die
sinnigen nicht mehr gebräunten. Deren aber
und noch selb. gld. zusammen. Mit alle diese
entlang dem in 400 gld., und bring die Wohl-
that auf selb. Weise aus, gleich wie sie mir gesagt
war; ferner noch für die im kind. Kostentum ge-
gan zuinnen fünf Jahre und zugleich solches
dieses kleinen Anstalten, das ne von Wölben
wäre, was dies mal eine größere Wohlthat zum
zu verfahren, inwiefern sich auf die Wohlthat
Inmessen was größer als die noch einmahl

6374 18
ganzem. Nach gendlichter Nach Mittags = Sobrius
kam ein Exlibris aus des Prät. Johann Baum
besitz 5. P. (So viel was noch demselben im
Linné) von einem unbekanten, dem jedoch
aber wohl bekanten Gewähr. Inson, und welche
Lesungen uns ein klein receptis haben. Was die
insulin darüber nicht notwendig, und zum Lohn und
Lohn Goldes, und im überdiesem Wohlwollen
auf die geständel worden seyn. in dem so weit beses
von ungenau Nach weiß, als ein, und auf ungelte
ten seyn auf die fünfte Dandol. So hat sich jetzt
golfen, zum Loth also quantitates, als ein
gewissen. So sollte den auf die unbekanten Werk
stätt zu nächst Zeit gebunden, und so für
stündl. ungelten, was so feinerlich golfen.

Majus. S. XXXXII

Jan 31 kam auf des fest am Coblenz ein Diktir
mit 2. holländischer Ducaten. Das glänzen auf dem
11te von einem Professore eines Königl. holländischen
universitet kam 1. Ducaten an, mit dem Just. Künstl.
und Samantzung, daß Gott sich solche Mühselig
Pöge für die Kinder gefallen lassen und ein
noch freunds Dey stufen wurde. Item den 21 ten
wurden in des Deyen 5. grl 4. gefunden. Item stiel
für obbenante acumen. Willer zum janzten mal
und das noch stielstet unnt. 16 grl. In für Dey